

Aktualisierte Umwelterklärung 2023 mit den Daten aus dem Jahr 2022





Abbildung 1: CAU Juridicum, Dachbegrünung und Photovoltaikanlage

Die Umwelterklärung 2023 erscheint digital als interaktives barrierefreies PDF.

Das PDF beinhaltet folgende Hyperlinks:

Im Inhaltsverzeichnis können Sie auf die Zeile des gewünschten Kapitels **KLICKEN** und das Dokument springt zur entsprechenden Seite.

Als Navigationshilfe ist das PDF mit Lesezeichen versehen. Verlinkungen erkennen Sie an diesem Zeichen ↗. Wenn Sie es **ANKLICKEN**, öffnet sich die Verlinkung in Ihrem Browser.

Bei den verlinkten Projekten finden Sie auf gmsh.de Panoramabilder. Mit gedrückter Maustaste können Sie sich durch die Bilder bewegen. Sie nutzen ein mobiles Endgerät? Dann schwenken Sie Ihr Handy oder Tablet einfach nach links und rechts, oben und unten.

Inhalt

Vorwort der Geschäftsführung	4	5. Einhaltung der Rechtsvorschriften	31
Aktualisierte Umwelterklärung	5	6. Gültigkeitserklärung	35
1. Die GMSH	5	7. Zusammenfassung	36
1.1. Tätigkeiten und Organisation	5	Abkürzungsverzeichnis	38
1.2. Umweltmanagement der GMSH	7	Impressum	39
2. Umwelleistungen der GMSH	9		
2.1. Kernindikatoren	9		
3. Indirekte Umweltaspekte:			
Umsetzung der EMAS-Projekte	16		
3.1. E-Mobilität	17		
3.2. Digitales und Prozesse	21		
3.3. Nachhaltigkeit für öffentliche Immobilien der Zukunft	23		
3.4. Biodiversität	28		
4. Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Umweltschutz bei der GMSH	30		
4.1. Beteiligung der GMSH an der Klimaschutz- strategie des Landes Schleswig-Holstein	30		
4.2. Nachhaltige Beschaffung	30		
4.3. Kompetenzzentrum für Nachhaltige Beschaffung und Vergabe - KNBV	30		
4.4. Azubi-Projekte	31		
4.5. Fortbildungen	31		

Vorwort der Geschäftsführung

Das Erreichen der Klimaschutzziele ist für die GMSH von größter Bedeutung für ihr eigenes Handeln genauso wie bei der Unterstützung des Landes zur Umsetzung der Klimaschutzstrategie. Das Thema Suffizienz spielt dafür eine zentrale Rolle. Denn die größte Einsparung von CO₂-Emissionen können wir dadurch erzielen, dass Dinge gar nicht erst beschafft, Büroflächen effizienter genutzt (z. B. in Form von Desksharing) oder Fahrten nicht mit einem herkömmlichen PKW zurückgelegt werden. Danach richtet sich die GMSH konsequent aus.

So reduzieren wir z. B. stetig den Papierverbrauch und die Abfallmengen. Nicht nur in Kiel, sondern auch in den anderen Liegenschaften der GMSH wird mehr und mehr mit einem Desksharing-Konzept gearbeitet, um Flächen zu reduzieren. Aufgrund dieser Erfahrungen wurde das Kompetenzteam Neues Arbeiten gebildet. Dieses berät zunächst in drei ausgewählten Pilotprojekten das Land dabei, wie eine Büroflächeneinsparung mit einer umfassenden Modernisierung der Büroflächen verknüpft werden kann.

Das Ziel, für Dienstfahrten fünf Prozent weniger CO₂ zu emittieren als im Vergleichszeitraum 2017 konnten wir seit 2020 immer übertreffen und liegen in 2022 bereits bei 40 Prozent weniger. Dafür wurde unser Fuhrpark durch E-Fahrzeuge optimiert, und es zeichnet sich weiterhin ab,

dass unsere Beschäftigten verstärkt auf die Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln und anderen alternativen Mobilitätslösungen für Dienstfahrten zurückgreifen. Dazu trägt insbesondere auch unser Angebot zum Erwerb des Deutschlandtickets für nur neun Euro im Monat bei; diesen Zuschuss finanzieren wir durch die Erhebung von Parkgebühren für die Zentrale in Kiel. Gleichzeitig verringert unsere ausgeprägte Ermöglichung zur hybriden Teilnahme an Besprechungen und Fortbildungen das Erfordernis von Dienstfahrten.

Durch die Absenkung der Raumtemperatur auf 19 Grad Celsius von September bis Ende Dezember 2022 aufgrund der Energieeinsparverordnung in unseren Liegenschaften wurden zudem insgesamt rund acht Prozent beim Wärmeverbrauch eingespart.

Auch wenn der Weg in die Klimaneutralität uns immer wieder vor neue Herausforderungen stellt, müssen wir ihn aktiv und stringent verfolgen und kommen diesem Ziel mit jedem Schritt näher. Dabei hilft uns das EMAS-Projekt, weil es einen kontinuierlichen Kompass für die Verbesserung der Umweltleistungen liefert.

Frank Eisoldt
Geschäftsführer



Abbildung 3: Frank Eisoldt,
Geschäftsführer

Aktualisierte Umwelterklärung

1. Die GMSH

1.1. Tätigkeiten und Organisation

Die Gebäudemanagement Schleswig-Holstein AöR (GMSH) übernimmt als zentraler Dienstleister des Landes Schleswig-Holstein die staatlichen Hochbauaufgaben für Bund und Land. Sie bewirtschaftet die vom Land genutzten Liegenschaften und beschafft Material und Dienstleistungen für die Landesbehörden. Die GMSH bringt jährlich rund 800 Millionen Euro an den Markt. Träger der GMSH ist das Land Schleswig-Holstein. Die GMSH erbringt ihre Leistungen nach wirtschaftlichen und ökologischen Grundsätzen.

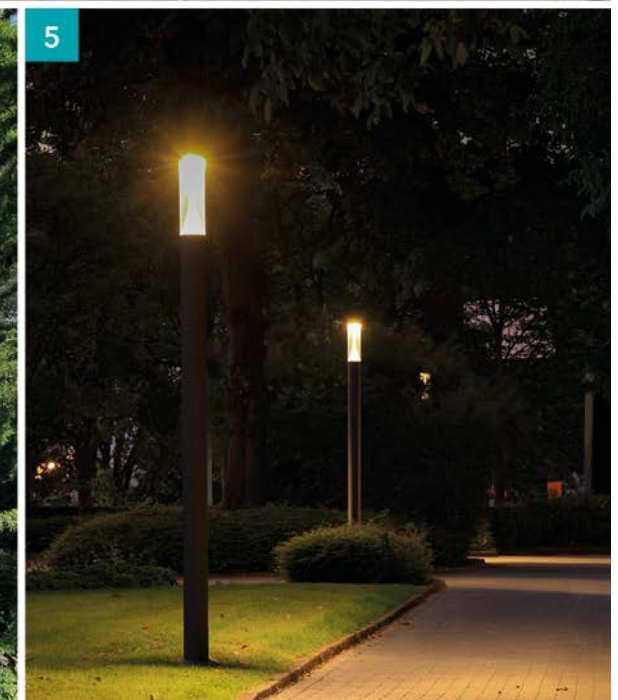
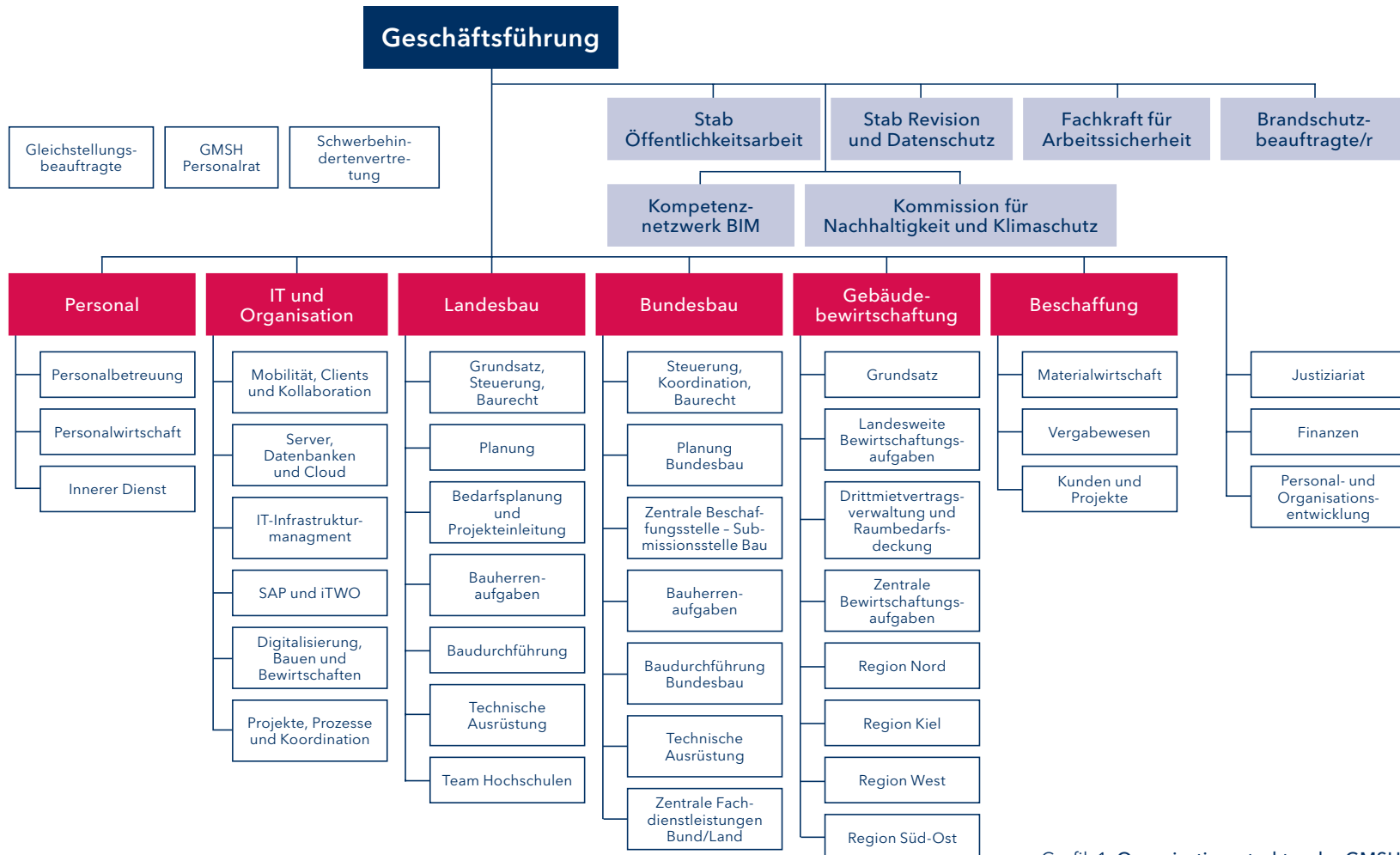


Abbildung 4: Finanzamt Dithmarschen Heide, Pilotprojekt Passivhaus

Abbildung 5: Umweltministerium Kiel, Blühwiese

Abbildung 6: Oberlandesgericht Schleswig, insektenfreundliche
Parkplatzbeleuchtung

Die Organisationsstruktur der GMSH stellte sich im laufenden Jahr wie folgt dar:



Grafik 1: Organisationsstruktur der GMSH, Stand Juli 2023

1.1.1 Kenngrößen der GMSH-Zentrale in Kiel

Im Jahr 2022 verteilten sich die rund 1.700 Beschäftigten der GMSH auf 15 Standorte in ganz Schleswig-Holstein. Weitere Kenngrößen zur GMSH sind dem [Geschäftsbericht 2022](#) zu entnehmen. Die Gebäudedaten und der Geltungsbereich dieser Umwelterklärung beziehen sich auf die angemietete Liegenschaft der GMSH-Zentrale in Kiel, Küterstraße 30.

Kenngrößen GMSH-Zentrale in Kiel

Standort der GMSH-Zentrale	NGFe m ² (beheizte NGF)	Beschäftigte zum Stichtag 31.12.2022	
		Gesamt	VZÄ
Kiel, Küterstr. 30	15.556	861	738,74

Tabelle 1: Kenngrößen GMSH-Zentrale in Kiel

1.1.2 Grundsätze der GMSH

Die Umweltpolitik der GMSH ist Bestandteil der Unternehmenspolitik, die sich u. a. in den [Grundsätzen der GMSH](#) widerspiegelt. Die Grundsätze der GMSH und die neu gefassten [Nachhaltigkeitsleitlinien](#) sind auf der Homepage veröffentlicht. Klimaschutz, Nachhaltigkeit und die Sustainability Development Goals (SDG) bestimmen unser Leitbild.

1.2. Umweltmanagement der GMSH

Das bereits seit 2004 existierende Umweltmanagementsystem der GMSH wurde ab 2017 grundsätzlich neu strukturiert. Anlass war u. a., dass sich die Darstellung von EMAS-Kernindikatoren, also den reinen direkten Verbrauchs- und Emissionsdaten, erschöpft hatte und hier keine signifikanten Verbesserungspotenziale für die Umweltleistung der GMSH erkennen ließen.

Schwerpunkte sind nun die indirekten Umweltaspekte. Diese werden mit EMAS-Themen und Projekten bearbeitet, die sowohl dem Kerngeschäft der GMSH, als auch der Weichenstellungen der Landesregierung durch das Energie- und Klimaschutzgesetz (EWKG) entsprechen.

1.2.1 Die Organisation des Umweltmanagementsystems

Die EMAS-Umweltmanagementbeauftragte ist als unabhängige Stelle direkt der Geschäftsführung unterstellt. Unterstützung und Zuarbeit erfährt die Umweltmanagementbeauftragte von den EMAS-Themenkoordinatoren, den EMAS-Projektverantwortlichen und dem gesamten EMAS-Team. Zur Vernetzung mit den internen Geschäftsbereichen wurde im Oktober 2022 die Geschäftsstelle der Kommission für Nachhaltigkeit und Klimaschutz installiert. Diese fungiert auch als Schnittstelle zwischen der GMSH und Externen.

Sustainability Development Goals



1.2.2 Die Struktur der EMAS Projekte

EMAS THEMENPROJEKTE

THEMENKOMPLEX

↗ E-Mobilität

1. Ausbau der Infrastruktur für E-Mobilität in Schleswig-Holstein
2. Ausbau der Kooperationen Land – Kommunen für klimaschonende Mobilität
3. Mobilitätskonzept der GMSH am Standort Kiel

THEMENKOMPLEX

↗ Digitales Lernen und Digitale Prozesse

4. Digitales Lernen und digitale interne Kommunikation
5. Digitaler Workflow (Vergabeprozesse und Prozesse des Inneren Dienstes)

THEMENKOMPLEX

↗ Nachhaltigkeit für öffentliche Immobilien der Zukunft

6. Büro 2030
7. Nachhaltiges Bauen
 - a) BNB-Steckbriefe als Standard
 - b) Umsetzung Klimaschutzstrategie
 - c) Ganzheitlicher Umbau einer Kaserne
8. Klimaschonendes Nutzerverhalten in Landesimmobilien

THEMENKOMPLEX

↗ Biodiversität

9. Biodiversität auf Landesliegenschaften
 - a) Dach- und Fassadenbegrünung
 - b) Insektenfreundliche Beleuchtung
 - c) Pflegeverträge Außenanlagen

Grafik 2: Indirekte Umweltaspekte

2. Umweltleistungen der GMSH

2.1. Kernindikatoren

2.1.1 Energie- und Wasserverbrauch

Die Kernindikatoren Energieeinsatz und damit verbundene CO₂-Emissionen sowie der Wasserverbrauch werden bei der GMSH bereits seit ihrer Gründung, unabhängig von EMAS, für alle Landesliegenschaften im Rahmen des Energiecontrollings mit Hilfe des Energie- und Medien-Informationssystems (EMIS) erhoben.

Das Gebäude der GMSH-Zentrale ist an das Fernwärmenetz der Landeshauptstadt Kiel angeschlossen.

Seit 2020 bezieht die GMSH 100 Prozent Ökostrom. Bilanziert wird [mit dem deutschen Strom-Mix laut Umweltbundesamt \(UBA\)](#). Dieser Wert wird für 2022 auf 434 g CO₂ / kWh geschätzt (Stand Juli 2023).¹

Im Folgenden werden die Verbrauchsdaten für die GMSH-Zentrale in Kiel dargestellt.

absolut	Wärme MWh	Strom MWh	Wasser m ³
2017	927	441	3.076
2018	930	436	3.026
2019	888	446	2.810
2020	843	426	2.273
2021	1.016	574	1.500
2022	964	684	844
Spezifisch pro Vollzeit Äquivalent	Wärme MWh/VZÄ/a	Strom MWh	Wasser m ³ /VZÄ/a
2017	1,95	0,93	6,46
2018	2,04	0,96	6,65
2019	2,03	1,05	6,64
2020	1,7	0,86	4,58
2021	1,4	0,79	2,07
2022	1,3	0,93	0,66
SRD Referenzwert²			64
Spezifisch pro m ² NGF	Wärme kWh/m ² /a	Strom kWh/m ² /a	Wasser l/m ² /a
2017	83,17	31,18	234
2018	85,28	30,94	229
2019	80,15	33,3	229
2020	79,4	30,8	184
2021	71,77	24,74	60
2022	73,2	44	54
Vergleichswerte Nichtwohn- gebäude³		85	30

¹ Bilanziert wird die Fernwärme seit 2019 mit dem Schleswig-Holstein-CO₂-Faktor vom [Statistikamt Nord](#)

Dadurch werden aktuelle und künftige Veränderungen berücksichtigt. Dieser Faktor basiert auf jährlich erhobenen Daten und gilt allgemein für Schleswig-Holstein.

² Branchenspezifisches Referenzdokument für öffentliche Verwaltungen [European Union](#)

³ Gebäudeenergiegesetz GEG

Tabelle 2: Gesamtverbrauch an Energie und Wasser am Standort der GMSH Zentrale im Zeitraum 2017–2022

Aus den Daten lassen sich folgende Aussagen ableiten:

Wärmeenergie: Der gesamte Verbrauch an Wärmeenergie in der neuen Liegenschaft in der Küterstraße ist in etwa genauso gewesen wie am alten Standort in der Gartenstraße. Allerdings ist der Verbrauch bezogen auf die Fläche oder die Vollkräfte niedriger. Der Grund ist im besseren baulichen Zustand der Gebäude zu sehen. Wir nutzen in der Küterstraße mehr Fläche mit mehr Personen und benötigen dafür weniger Wärme. Die ENEV-Kennwerte für Wärme werden unterschritten.

Strom: Der Gesamtverbrauch an Strom hat in der neuen Liegenschaft zugenommen. Bezogen auf die Fläche ist der Stromverbrauch geringer, bezogen auf die Vollkräfte ist der Stromverbrauch gleichgeblieben. Die ENEV-Kennwerte für Strom werden derzeit nicht erreicht. Weitere Möglichkeiten zur Stromeinsparung werden derzeit geprüft.

Wasser: Der Gesamtverbrauch an Trinkwasser hat stark abgenommen. Der Grund dafür ist in der Wasserversorgung des Gebäudekomplexes zu sehen. Die WC-Anlagen werden separat mit Grundwasser versorgt, das zuvor zur Kühlung der Serverräume verwendet wird.

Der Vergleich 2022 mit den Vorjahren ist nur unter Vorbehalt möglich. Bis Mitte 2021 waren wir im Kieler Stadtgebiet auf fünf Standorte verteilt. Die Verbrauchsdaten vor 2021 beziehen sich nur auf die ehemalige Zentrale in der Gartenstraße.

2.1.2 CO₂-Emissionen durch Energieeinsatz in den Gebäuden

In 2022 verursachte der Strom- und Wärmebedarf der Gebäude rechnerisch 488 Tonnen CO₂-Emissionen. Im Vergleich zum Vorjahr sind das 35 Tonnen mehr.

Dafür gibt es mehrere Ursachen:

- Die Emissionsfaktoren für Strom sind vom UBA mit einem höheren Wert angegeben worden (zu den Berechnungsgrundlagen siehe 2.1.1) Obwohl wir 100 Prozent Ökostrom beziehen, berechnen wir die Emissionen mit den UBA-Werten.
- In der neuen Zentrale ist der spezifische Stromverbrauch pro Vollkraft in etwa gleich gewesen wie in den Vorjahren. Es arbeiten jetzt allerdings alle Beschäftigten am selben Standort. Dadurch ist der Stromverbrauch insgesamt höher. In den Vorjahren wurden die Nebenstellen nicht mit betrachtet.

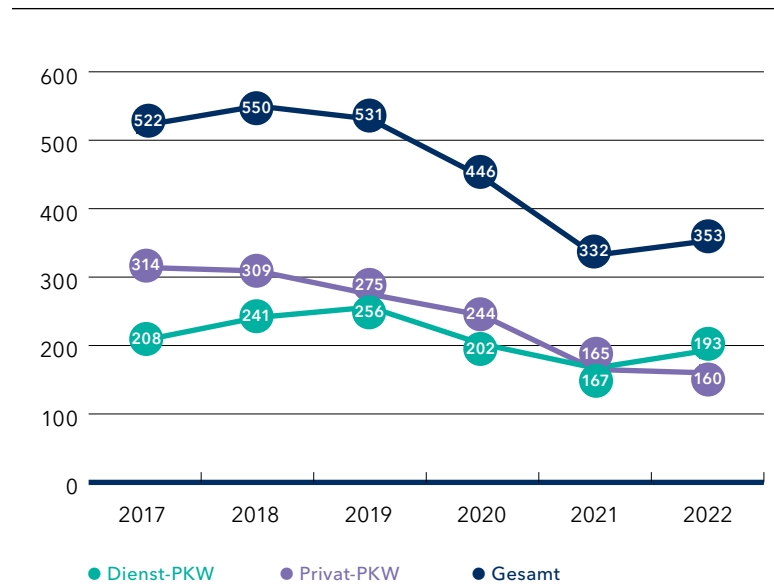
2.1.3 Emissionen durch Dienstfahrten

Die dienstlich mit einem PKW zurückgelegten Kilometer haben sich am GMSH-Standort der Zentrale Kiel im Vergleich zum Vorjahr um rund 22.000 Kilometer erhöht. Das Ziel, Dienstfahrten mit Privat-PKW um zehn Prozent zu reduzieren, ist bezogen auf 2017 zum dritten Mal in Folge überschritten. Bei den Dienstfahrten verdeutlicht sich der Trend, dass die Fahrten mit privaten PKWs geringer sind als die Fahrten mit unseren Poolfahrzeugen.

Hier zeigen sich die nachhaltigen Erfolge unseres Mobilitätskonzeptes.

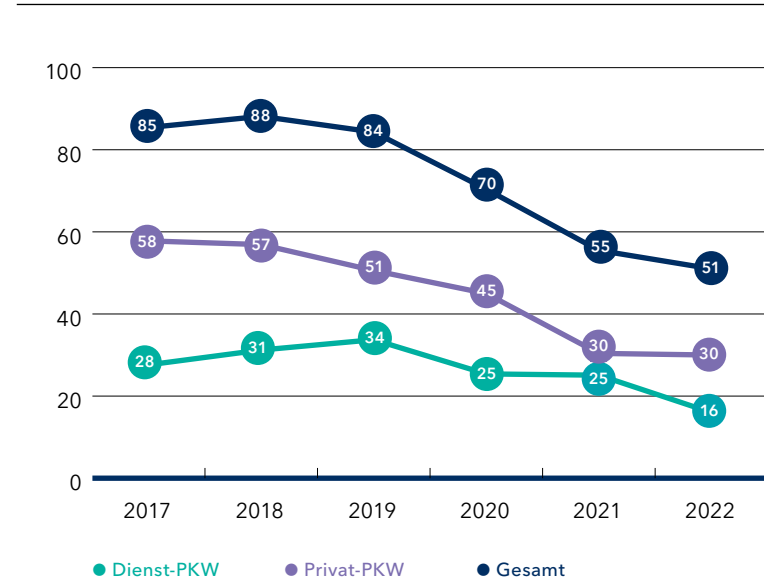
Die zurückgelegten Fahrten mit E-Fahrzeugen haben sich auf 70.000 Kilometer erhöht.

Kilometer-Laufleistung für Dienstfahrten⁴ in tausend Kilometer



Grafik 3: Entwicklung der Kilometerlaufleistungen für Dienstfahrten für den Standort Kiel von 2017–2021

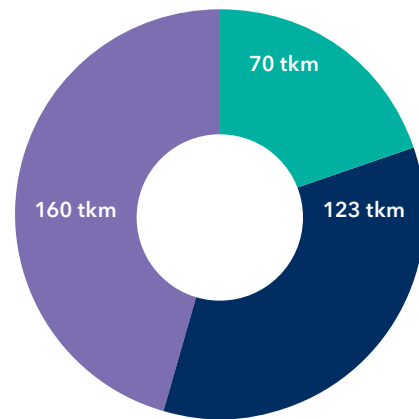
CO₂-Emissionen⁵ in Tonnen



Grafik 4: Entwicklung der CO₂-Emissionen durch Dienstfahrten für den Standort Kiel von 2017–2021

⁴ km pro VZÄ: 2093
⁵ kg CO₂ pro VZÄ: 69,2

Anteil der mit E-Fahrzeugen zurückgelegten Kilometer 2022



● E-PKW

● Pool-PKW

● Privat-PKW

Grafik 5: Entwicklung der CO₂-Emissionen für Dienstfahrten für den Standort Kiel von 2017–2022

Die im Jahr 2022 dienstlich zurückgelegten Kilometer hatten einen direkten CO₂-Ausstoß von 56,2 Tonnen zur Folge, wobei allein durch die mit privaten PKWs durchgeführten Dienstfahrten 29,6 Tonnen CO₂ freigesetzt wurden. Im Vergleich zum Vorjahr wurden 0,7 Tonnen mehr CO₂ emittiert. Ziel bleibt es, die durch PKWs verursachten Emissionen insgesamt noch weiter zu verringern. Dies wird durch die fortschreitende Elektrifizierung unseres Fuhrparks und den geplanten Einsatz einer Fuhrparkmanagementsoftware gelingen.

	CO ₂ in t ⁶	NOx in kg ⁷	PM in g ⁸
Poolfahrzeuge	26,62	7,6	87,6
Privatfahrzeuge	29,6	15,24	802
Gesamt	56,22	23,84	889,6
Vorjahr	55,5	22,22	900,53

Tabelle 3: Emissionen durch Dienstfahrten im Jahr 2022 am Standort Kiel

2.1.4 Treibhausgas-Emission durch Kältemittel

Am neuen Standort Küterstraße werden die 20 Klimasplitt Anlagen vom Gebäudedienstleister des Vermieters betrieben. Ein Großteil der Serverräume wird mit Grundwasser aus dem hauseigenen Brunnen vorgekühlt. In 2022 sind keine Leckagen an den Kälteanlagen vermeldet worden.

⁶ Berechnungsgrundlage: für die Poolfahrzeuge Berechnung mit dem tatsächlichen Treibstoffverbrauch, für die EFahrzeuge wurde der Verbrauch nach Herstellerangabe angenommen und mit dem CO₂-Emissionsfaktor (deutscher Strommix UBA) berechnet. Für die privat PKW wurde der Durchschnitt der deutschen Flotte (Quelle UBA) mit derzeit 7,4 l/100 km für die Berechnung angenommen.

⁷ Berechnungsgrundlage: für die Poolfahrzeuge mit den Herstellerangaben, für die privaten PKWs wurden die Grenzwerte der E5 und E6 Norm je zur Hälfte für Diesel und Benziner angenommen.

⁸ siehe vorherige Fußnote

2.1.5 Abfall

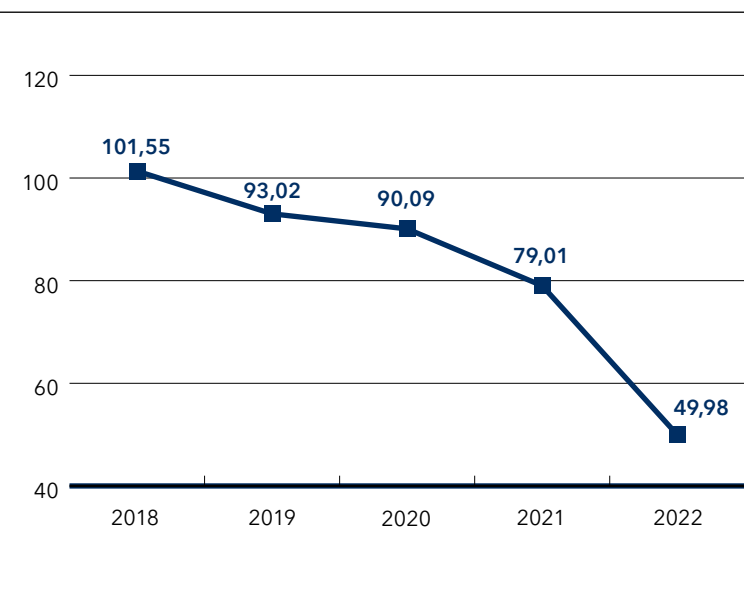
Alle Abfallarten werden systematisch über die pit-FM-Datenbank mit Abfallschlüsselnummern erfasst. Mit Ausnahme von Papier, Verpackungen, Bio- und Restabfall fallen die Reststoffe nur sporadisch an und werden der Verwertung zugeführt. Unsere interne Zielvereinbarung mit dem Verwaltungsrat sieht eine weitere Reduzierung der Rest

abfallmenge in 2023 um fünf Prozent vor, bezogen auf das Referenzjahr 2019.

Alle Abfälle konnten reduziert werden. Besonders stark ist die Vermeidung beim Restabfall. Hier kommt die Umstellung auf Stoffhandtuchrollen in den Sanitärräumen zum Tragen.

Abfallschlüssel Nr.	Bezeichnung	2018 in t	2019 in t	2020 in t	2021 in t	2022 in t
200101	Papier	34,32	33,99	33,33	44,22	34,32
200108	Bioabfall	11,23	11,23	11,23	11,85	8,74
200301	Restabfall/Abfall zur Verwertung	101,55	93,02	90,09	79,01	49,98
DSD	Verpackung (Gelbe Tonne)	34,32	34,32	25,74	71,1	17,15
dv	Datenträger	0,03	0,04	0,01	0,08	0,026
pzav	Aktenvernichtung	13,77	7,89	10,47	19,68	6,45
200121	Leuchtstoffröhren	0,13	0	0	0,09	0
200135	Elektronikschrott	2,2	1,97	1,05	3,47	0,635
200307	Sperrmüll	3,37	1,3	4,39	6,1	3,04

Tabelle 7: Übersicht über die Abfallmengen und -arten 2018–2022 für die GMSH-Zentrale in Kiel



Grafik 10: Entwicklung der Restabfallmenge in t

2.1.6 Biodiversität

Der innerstädtische Standort der neuen GMSH-Zentrale in der Küterstraße in Kiel ist geprägt von Bebauung und Fahrzeugstellplätzen.

Die wenigen Grünflächen sind vor allem mit Berberitzen bewachsen. Diese bieten Nahrung für Insekten und Vögel. In den dichten Sträuchern finden Vögel geschützte Verstecke für ihre Nester. Auf der Liegenschaft stehen sieben Bäume, davon sind zwei große Platanen hervorzuheben.

In dieser angemieteten Liegenschaft haben wir als Mieter nur sehr geringe Gestaltungsmöglichkeiten. Das größte Potential sehen wir noch in den Dachterrassen und Balkonen. Dafür wird aktuell an einem Gestaltungskonzept, u. a. mit Kübel und Hochbeet Bepflanzung, gearbeitet.

In direkter Nachbarschaft befinden sich Bürogebäude und ein Parkhaus. Der auf der anderen Straßenseite befindliche Park mit dem Kleinen Kiel lädt zum Verweilen ein und wird von den Beschäftigten gerne in den Pausen genutzt.

Flächenangaben	Größe
Gesamte Fläche	2.975 m ²
befestigt	2.700 m ²
davon Dachterrassen	555 m ²
Pflanzflächen	275 m ²

Tabelle 5: Angaben zur Flächennutzung am Standort der GMSH-Zentrale in Kiel

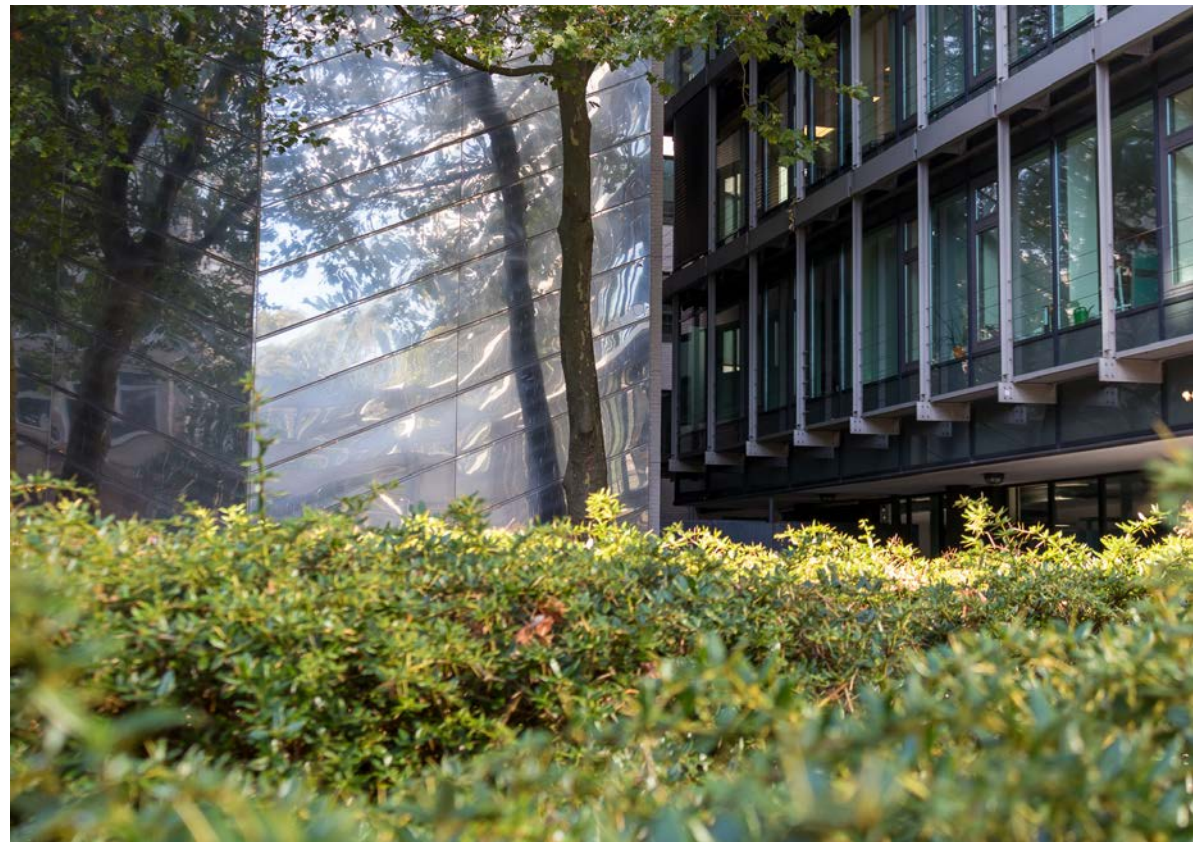


Abbildung 8: Grünflächen mit zwei Platanen und Berberitzen

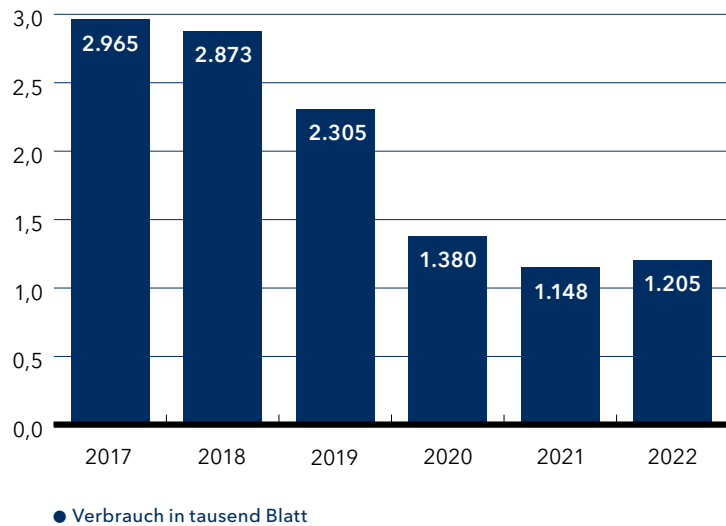
2.1.7 Materialfluss

Für den Verwaltungsstandort der GMSH ist der Materialfluss nicht relevant. Wir stellen hier lediglich den Papierverbrauch dar. Dieser ist seit 2018 stark rückläufig und pendelt sich jetzt um die zwei Millionen Blatt Papier ein.

Unsere Recyclingpapierquote für A4 Papier beträgt 99,59 Prozent.

Papierverbrauch

in tausend DIN A4 Blatt



Grafik 7: Entwicklung des Papierverbrauches, Angaben in tausend Blatt

Nachhaltigkeitsrechner

Papierverbrauch Blatt DIN A4 ⓘ

	Altpapier kg	Holz kg	Wasser l	Energie kWh	CO ₂ eq kg
Frischfaserpapier	0,00	23.590,98	551.441,86	142.378,24	10.634,56
Recyclingpapier	12.266,43	0,00	122.664,33	45.637,70	9.002,69
Einsparung	-	23.590,98	428.777,53	96.740,54	1.631,87
%	-	100	78	68	15

Abbildung 9: Ressourceneinsparung durch Recyclingpapier am Standort der GMSH-Zentrale in Kiel

papiernetz.de/nachhaltigkeitsrechner

3. Indirekte Umweltaspekte: Umsetzung der EMAS-Projekte

Über die EMAS-Anforderungen hinaus befasst sich das Umweltmanagementsystem der GMSH schwerpunktmäßig mit den folgenden indirekten Umweltaspekten.

Die Arbeit an den insgesamt elf EMAS-Projekten hat sich in 2022 positiv weiterentwickelt. Lediglich die Projekte 2 und 8 stagnieren. Die Projekte 4 und 6 befinden sich weiterhin im Aufschwung. Eine Änderung gibt es bei dem Biodiversitätsprojekt 9-III. Die „Sensibilisierung der Belegschaft für Biodiversitätsthemen“ ist mittlerweile fester Bestandteil unserer Arbeitskultur und kein eigenes Projekt mehr. Das neue Projekt 9-III „Pflegeverträge Außenanlagen“ befasst sich mit der Ausschreibung und Vergabe von nachhaltigen Pflegeverträgen mit der Zielsetzung, die Biodiversität zu erhöhen.

EMAS THEMENPROJEKTE			
<p>THEMENKOMPLEX ↗ E-Mobilität</p>	<p>THEMENKOMPLEX ↗ Digitales Lernen und Digitale Prozesse</p>	<p>THEMENKOMPLEX ↗ Nachhaltigkeit für öffentliche Immobilien der Zukunft</p>	<p>THEMENKOMPLEX ↗ Biodiversität</p>
<ol style="list-style-type: none"> 1. Ausbau der Infrastruktur für E-Mobilität in Schleswig-Holstein 2. Ausbau der Kooperationen Land - Kommunen für klimaschonende Mobilität 3. Mobilitätskonzept der GMSH am Standort Kiel 	<ol style="list-style-type: none"> 4. Digitales Lernen und digitale interne Kommunikation 5. Digitaler Workflow (Vergabeprozesse und Prozesse des Inneren Dienstes) 	<ol style="list-style-type: none"> 6. Büro 2030 7. Nachhaltiges Bauen <ol style="list-style-type: none"> a) BNB-Steckbriefe als Standard b) Umsetzung Klimaschutzstrategie c) Ganzheitlicher Umbau einer Kaserne 8. Klimaschonendes Nutzerverhalten in Landesimmobilien 	<ol style="list-style-type: none"> 9. Biodiversität auf Landesliegenschaften <ol style="list-style-type: none"> a) Dach- und Fassadenbegrünung b) Insektenfreundliche Beleuchtung c) Pflegeverträge Außenanlagen

Grafik 8: Indirekte Umweltaspekte

3.1. E-Mobilität

3.1.1 Projekt 1:

Ausbau der Infrastruktur für E-Mobilität in Schleswig-Holstein

Ziel

Die Landesdienststellen in Schleswig-Holstein sollen flächendeckend mit Lademöglichkeiten für dienstliche E-Fahrzeuge ausgestattet werden. Wir hatten bis 2020 eine Zielmarke von 50 Landesliegenschaften, die mit Ladeinfrastruktur ausgestattet werden sollten. Die neuen Zielvorgaben ergeben sich aus dem Gebäude-Elektromobilitätsinfrastruktur-Gesetz (GEIG). So werden bei Neubau, Renovierung und bei Bedarf die Gebäude und Parkplätze mit Ladepunkten versehen.

Aktueller Stand

Derzeit (Juli 2023) sind in 76 Landesliegenschaften 152 Ladeeinrichtungen mit 225 Ladepunkten realisiert.

Aussichten

Durch das GEIG wird bei Bestandsgebäuden, bei Neubauten und Sanierungen in erheblichem Umfang eine neue Ladeinfrastruktur zu schaffen sein. Im Energiewende- und Klimaschutz-Gesetz EWKG § 4 (12) wird gefordert, dass bis Ende 2025 50 Prozent und bis Ende 2030 „alle Fahrzeuge im Bestand der Landesverwaltung emissionsfrei sein“ sollen. Das ist derzeit nur mit E-Fahrzeugen möglich und

erfordert daher die entsprechende Ladeinfrastruktur, die von der GMSH zu errichten ist.

Umweltaspekte

Durch den Einsatz von vollelektrischen Fahrzeugen können die fahrzeugbedingten CO₂- und NOx-Emissionen stark reduziert werden. Zudem bezieht das Land Schleswig-Holstein über die GMSH zu 100 Prozent Ökostrom, sodass auch die Emissionen durch den Betrieb der E-Fahrzeuge reduziert werden.



Abbildung 10: Ladestationen für die E-Fahrzeuge

3.1.2 Projekt 2:

Ausbau der Kooperation Land – Kommunen für klimaschonende Mobilität

Ziel

Klimaschonende Mobilität auch für die Kommunen im Land Schleswig-Holstein soll gefördert werden, indem die Dienstfahrzeuge zunehmend als E-Fahrzeuge beschafft werden. Zudem soll die E-Mobilität mehr in das Bewusstsein auch der kommunalen Entscheider kommen. Öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen und Veröffentlichungen sollen für das Thema E-Mobilität sensibilisieren.

Aktueller Stand

Es werden Rahmenverträge für die Beschaffung von E-Fahrzeugen aller Art (KFZ, kleine Nutzfahrzeuge, Pedelecs, E-Scooter, Lastenräder) zur Verfügung gestellt. Zudem sind über den aktuellen Rahmenvertrag zum ersten Mal vollelektrische Nutzfahrzeuge beschaffbar. Die GMSH ist mit ihrer E-Fahrzeugbeschaffung im Landesportal [eMobilität.SH](#) vertreten. Neue Kooperationen mit Ländern aus dem skandinavischen und baltischen Raum ermöglichen einen wichtigen Erfahrungsaustausch zum Thema E-Mobilität.

In 2022 wurden über die GMSH 82 E-Fahrzeuge für Kommunen beschafft. Zudem wurde über die GMSH ein Mobilitätskonzept für eine Kommune ausgeschrieben.

Aussichten

Es werden weiterhin Rahmenverträge zur umweltfreundlichen Mobilität ausgehandelt. Dabei bereiten die Lieferengpässe, die damit verbundenen langen Wartezeiten und die Kostensteigerung Probleme. E-Mobilität ist ein wichtiger Baustein zum Klimaschutz und ist politisch gewollt, daher nimmt das Thema wieder Fahrt auf. Das Saubere-Fahrzeuge-Beschaffungsgesetz unterstützt die öffentlichen Auftraggeber dabei, auf klimaschonende Mobilität umzustellen.

Umweltaspekte

Durch den Einsatz von vollelektrischen Fahrzeugen können die fahrzeugbedingten CO₂- und NO_x-Emissionen stark reduziert werden. Mobilitätskonzepte tragen insgesamt zur Mobilitätswende bei. Dadurch werden ÖPNV, Radverkehr sowie andere Mobilitätsformen wie z. B. Carsharing oder Dörpsmobil gefördert und der motorisierte Individualverkehr reduziert.

3.1.3 Projekt 3: Mobilitätskonzept der GMSH am Standort Kiel

Ziel

Mit diesem Projekt sollen die GMSH-Beschäftigten zur klimaschonenden Anreise und zu klimaschonenden Dienstreisen motiviert werden. Insbesondere die Fahrten zur Arbeit im Nahbereich von fünf Kilometern sollen halbiert werden. Mobilität ohne fossile Verbrennungsmotoren soll gefördert werden. Die aktuelle E-Fahrzeugquote für Kiel (Stand August 2023) beträgt 81,25 Prozent. Wir bieten Lademöglichkeiten für Mitarbeitende. Die Ziele

- Dienstfahrten mit privatem PKW um 20 Prozent zu verringern
- durch Dienstfahrten verursachter CO₂-Ausstoß um 5 Prozent zu reduzieren

(jeweils bezogen auf das Jahr 2017) sind erreicht. Da diese Zielerreichung vor allem den Pandemie-Maßnahmen geschuldet ist, wird es zunächst keine neuen quantitativen Zielvorgaben geben. Wir wollen die bisher erreichten sehr guten Werte halten:

- minus 49 Prozent private PKW-Kilometer
- minus 34 Prozent CO₂-Emissionen

Aktueller Stand

Für den Standort der GMSH-Zentrale ist eine Parkraumbewirtschaftung umgesetzt worden. Die Stellplatzvergabe erfolgt nach einem Kriterienkatalog, der soziale Aspekte wie z. B. Kinderbetreuung oder zu pflegende Angehörige, aber auch die Entfernungen zum Arbeitsort berücksichtigt. Seit Mai 2023 bieten wir als Arbeitgeber allen Beschäftigten an allen Standorten einen Zuschuss zum Deutschlandticket an: das GMSH-9-Euro-Ticket. Finanziert wird dies aus der Stellplatzvermietung. Dieses Angebot wird von den Mitarbeitenden stark nachgefragt.



Abbildung 11: Mit dem GMSH-9-Euro-Ticket und dem Kieler Klimabus sind unsere Beschäftigten klimafreundlich unterwegs.

Nach dem Umzug an den neuen Standort Küterstraße Mitte 2021, der ja mit 100 Prozent Desksharing verbunden ist, haben die Beschäftigten weniger in Präsenz gearbeitet, dafür häufiger im Homeoffice. Das spiegelt sich auch in den dienstlich zurückgelegten Kilometern und dem damit verbunden gesunkenen CO₂-Ausstoß wider. Die angestrebten Reduzierungen wurden daher deutlich übertroffen. Da gleichzeitig die Produktivität der GMSH gestiegen ist (gemessen am Umsatz), kann dies als tatsächliche Verbesserung der Umweltleistung bewertet werden.

Aussichten

Die Dienstfahrten mit privatem PKW sollen auf dem aktuellen Niveau minus 49 Prozent (bezogen auf 2017) gehalten werden. Der Anteil an E-Fahrzeugen im Fahrzeugpool soll weiter erhöht werden. Die Fahrradinfrastruktur soll massiv ausgebaut werden: attraktive, sichere Stellplätze auch für Lastenräder und E-Bikes, Umkleiden und Duschen, Dienstfahräder. Es wird die EU-Zertifizierung Fahrradfreundlicher Arbeitgeber angestrebt.⁹ Die Vorevaluation dazu war bereits erfolgreich.

Umweltaspekte

Durch die Vermeidung und Reduzierung von Fahrten mit dem PKW werden Emissionen vermieden. Durch die Förderung von vollelektrischen Fahrzeugen können die fahrzeugbedingten CO₂- und NOx-Emissionen stark reduziert werden. Durch die Förderung der Fahrradnutzung, sowohl für den Arbeitsweg als auch für Dienstfahrten, werden

Emissionen vermieden und die Gesundheit der Beschäftigten gefördert.



Abbildung 12: Fahrradgarage



Abbildung 13: Fahrradreparaturstation

⁹ Die GMSH beteiligt sich aktiv an den Aktionen „Mit dem Rad zur Arbeit“ und „STADTRADELN“ mit betriebsinternen Preisen für die teilnehmenden Beschäftigten.



STADTRADELN
Radeln für ein gutes Klima



**Aktiv sein
lohnt sich doppelt.**

Die Gesundheit fördern und gewinnen. Ab Mai 2023 geht es wieder los. Einfach mit Ihrem Account einsteigen und losradeln.
Mehr erfahren auf radra.de

AOK. Die Gesundheitskasse.

AOK

Mit dem
RAD
zur Arbeit

Die Initiative von
AOK und AOK

3.2. Digitales und Prozesse

3.2.1 Projekt 4:

Digitales Lernen und interne digitale Kommunikation

Ziel

Digitales Lernen, digitale Veranstaltungen und digitale Kommunikation werden vermehrt zur Vermeidung von Fahrten zu Präsenzveranstaltungen bei gleichzeitiger Intensivierung der Kommunikation führen. Beschäftigte mehrerer Standorte und auch aus dem Homeoffice können gemeinsam an virtuellen und hybriden Konferenzen teilnehmen.

Die neuen Formen digitalen Lernens und digitaler Kommunikation gilt es dabei nicht nur bereitzustellen, sondern auch sicher im Umgang mit ihnen zu werden. Mit dem systematischen Ausbau unseres digitalen Lernangebots und unserer internen digitalen Kommunikation erweitern wir gleichzeitig auch unsere digitalen Kompetenzen. Die Nutzung der vielfältigen Formen digitaler Zusammenarbeit wird zum Alltag.

Aktueller Stand

Seit 2020 wurden die digitalen Kommunikationsformate stark ausgebaut und professionalisiert. Ein Großteil der Regelkommunikation fand digital statt. Entsprechend konnten die Mitarbeitenden viele Kompetenzen in digitaler,

aber auch hybrider Zusammenarbeit erwerben. Neben diversen digitalen Workshops fanden auch Austausch- und Beratungsangebote digital unter Nutzung verschiedener Tools statt (z. B. Jitsi, BigBlueButton, Conceptboard). Das digitale Lernangebot hat sich weiter verstetigt und etabliert:

- Digitale „Marktplätze“ in den Baubereichen, für Klimaschutz und BIM als Lernformat
- Im November 2022 fand die digitale Klimawoche bei der GMSH statt, die komplett als Livestream gesendet wurde. Die Mitschnitte der Vorträge wurden allen Beschäftigten auf einer Plattform online zur Verfügung gestellt.
- Im April 2023 fand erstmals die Fachtagung „New Work“ als hybride Konferenz in unserem Workcafé statt.
- Im Bereich der Organisationsentwicklung finden z. B. Mitarbeiterdialoge der Geschäftsbereichsleitung im Geschäftsbereich Gebäudebewirtschaftung digital statt und der Auftakt für den Veränderungsprozess im Geschäftsbereich Landesbau wurde gestreamt.
- Auch der 2021 gestartete „go digital“ Podcast ist weiterhin erschienen. In regelmäßigen Abständen werden in diesem kurzen Format interne Digitalisierungsthemen in Zusammenhang mit Umweltaspekten besprochen.

Aussichten

Orts- und zeitunabhängiges Arbeiten ist Bestandteil unseres Arbeitsalltags geworden und nicht mehr wegzudenken. Es gilt weiterhin, unsere digitalen Kompetenzen zu stärken und bedarfsgerechte Formate und Angebote zu schaffen.

30 Prozent in der Regelkommunikation
40 Prozent im Recruiting
40 Prozent beim Wissenstransfer/Lernen

Umweltaspekte

Vermeidung von Emissionen durch Fahrten, Verringerung der Papierlagen, effiziente Flächennutzung und damit Ressourcenschonung.

3.2.2 Projekt 5: Digitaler Workflow

Ziel

Durch die Umstellung papiergebundener Prozesse auf digitale Workflows sollen Arbeitsabläufe und Verwaltungsprozesse vereinheitlicht, einfacher, effizienter und transparenter werden. Es geht dabei nicht um eine bloße digitale Abbildung der Papierprozesse, vielmehr soll eine digitale Transformation eingeleitet werden. Konkrete Ziele sind u. a. Einführung der E-Rechnung, der E-Akte und des Employee Self-Services (ESS).

Aktueller Stand

ESS ist nach einer Testphase mittlerweile flächendeckend eingeführt. Im zweiten Quartal 2023 wurde es um die Komponente Reisekostenabrechnung erweitert. Ab dem dritten Quartal 2023 sollen auch die Krank- und Gesundheitsmeldungen über ESS laufen.

Die Stufenweise Einführung der E-Rechnung hat begonnen und ist für bestimmte Rechnungsarten in einigen Geschäftsbereichen bereits produktiv. Für die besonders komplexen Baurechnungen wurde ein Umsetzungskonzept abgestimmt.

Ein einheitliches IT-Help-Desk (Consol) ist eingeführt.

Mit der Einführung einer Akademiemanagementsoftware werden seit 2022 auch die Fortbildungsanträge in einem digitalen Genehmigungsworkflow vollständig ohne Papierlage genehmigt und verwaltet.

Seit dem Beginn der Pandemie 2020 wurden bedingt durch den erhöhten Homeoffice-Anteil viele dafür eigentlich noch gar nicht vorgesehene Prozesse digital durchgeführt.

Aussichten

Seit 2021 befindet sich die GMSH-Zentrale auf dem Weg zum Büro 2030. Papierloses Arbeiten konnte sich in vielen Bereichen etablieren, weitere werden folgen.

Umweltaspekte

Digitales Arbeiten ist eine Voraussetzung für Arbeiten im Homeoffice. Weniger Präsenztage im Büro vermeiden Emissionen auf den Weg zur Arbeit. Zudem werden Papier und weitere Ressourcen eingespart. Besonders papierlastige Vorgänge, wie z. B. die Reiskostenabrechnung oder die MM-Rechnungsbearbeitung finden im digitalen Workflow nun ohne Papierlage statt.



Abbildung 14: IT Service Point

3.3. Nachhaltigkeit für öffentliche Immobilien der Zukunft

3.3.1 Projekt 6: Selbstversuch GMSH-Büro 2030

Ziel

Mit dem Selbstversuch Büro 2030 sollen veränderte Flächennutzungskonzepte, Desksharing, papierarmes Büro sowie flexible Arbeitszeit- und Arbeitsortmodelle erprobt werden. Die Erkenntnisse werden in die Planung von Verwaltungsbauten einfließen. Das Kompetenzteam „Neues Arbeiten“ begleitet und evaluiert den Prozess und berät andere Landesdienststellen bei der Einführung neuer Arbeits(platz)modelle.

Bis 2030 soll die Nettoraumfläche (NRF) um 10 Prozent und die Bürofläche um 20 Prozent reduziert werden.

Aktueller Stand

Das Projekt „Neues Arbeiten am Kleinen Kiel“ begleitet und unterstützt die Aneignung der neuen Arbeitswelt am Kleinen Kiel durch die Beschäftigten und die kulturelle Weiterentwicklung am Standort. Das umgesetzte Konzept wird aktuell evaluiert, um neue Erkenntnisse zur Weiterentwicklung der Arbeitswelten zu bekommen.

Die Desksharingquote hat sich durch Zuwächse auf knapp unter 0,7 reduziert. 861 Beschäftigten stehen

590 vollergonomische Arbeitsplätze zur Verfügung. Es ergibt sich aktuell ein Büroflächenkontingent von 8,94 Quadratmeter pro Vollzeitäquivalent.

Das Kompetenzteam Neues Arbeiten berät aktuell mehrere oberste Landesverwaltungen bei der Flexibilisierung ihrer Arbeitswelten und der entsprechenden Weiterentwicklung der Arbeitskultur, um die Zielvorgaben des EWKG zu erreichen.



Abbildung 15: Konferenzbereich im Workcafé

Aussichten

Das Projekt „Neues Arbeiten am Kleinen Kiel“ wird zunehmend die weiteren Standorte der GMSH bei der Umsetzung von Flächeneinsparungen und der Etablierung neuer Arbeitswelten begleiten. Die Ergebnisse von jährlichen Befragungen am Kieler und an den anderen Standorten fließen in die weitere Optimierung der Arbeitswelten ein.

Alle Landesverwaltungen sind bis 2030 aufgefordert, Konzepte für die Realisierung der geforderten Flächeneinsparung vorzulegen. Das Kompetenzteam „Neue Arbeitswelten“ der GMSH fungiert dabei als Berater.

Umweltaspekte

Bis zu 30 Prozent Ressourceneinsparung im Bau und in der Ausstattung, Einsparungen im Gebäudebetrieb (bezogen auf die VZÄ) und damit Verminderung von Emissionen.¹⁰

¹⁰ „Jeder Quadratmeter umbauter Fläche, der nicht konditioniert werden muss, ist am klimafreundlichsten.“ Aus der Klimaschutzstrategie der Landesverwaltung - Einzelstrategie Bauen und Bewirtschaften (2020)

3.3.2 Projekt 7: Nachhaltiges Bauen

3.3.3 Projekt 7a: Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen (BNB)

Ziel

Bei geeigneten Neubauten soll grundsätzlich das **Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen** angewendet werden. Bei weiteren Baumaßnahmen sollen die BNB-Steckbriefe sinngemäß angewendet werden. Grundlage dafür ist das EWKG §4 (10).

Aktueller Stand

Im Landesbau gibt es 14 aktuelle BNB-Maßnahmen. Zwei Baumaßnahmen sind für die „sinngemäße Anwendung“ vorgesehen. Bereits abgeschlossen bzw. kurz vor dem Abschluss sind


- Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU), Neubau Juridicum: BNB-Gold
- CAU, Neubau  **Quincke Forschungszentrum:** BNB-Silber
- CAU, Neubau für die Mathematische Fakultät mit dem Ziel BNB-Silber
- CAU, Neubau für die Agrar- und Ernährungswissenschaftliche Fakultät mit dem Ziel BNB-Silber.

Abbildung 16: Christian-Albrecht-Universität, Quincke Forschungsneubau

Aussichten

Die Anwendung von BNB soll auf den Zubehörsanbau¹¹ ausgeweitet werden. In Koordinierungsgesprächen mit den Zubehörsgebern wird BNB thematisiert, jedoch selten weiterverfolgt. Es besteht noch Informationsbedarf bei den Entscheidern. Auch sind meistens keine geeigneten Systemvarianten verfügbar. Deshalb kommen, wenn überhaupt, sinngemäße Anwendungen zum Tragen. Aktuell sind zwei Maßnahmen in Abstimmung.

¹¹ Zuwendungen sind Steuermittel, die Landes- oder Bundesministerien einsetzen, um Baumaßnahmen zu unterstützen, für die zum einen ein öffentliches Interesse besteht und die zum anderen mit Eigenmitteln nicht umgesetzt werden könnten (z. B. Forschungsbauten, Kultureinrichtungen). Die Fachgruppe Zubehörsbau wird von den Ministerien eingeschaltet, um Zubehörsbaumaßnahmen in Bezug auf Wirtschaftlichkeit, Zweckmäßigkeit und Angemessenheit von Kosten baufachlich zu begleiten.



3.3.4 Projekt 7b: Umsetzung der Klimaschutzstrategie

Ziel

Die Novellierung des EWKG im Dezember 2021 nimmt Themen der Klimaschutzstrategie des Landes auf und gießt sie in eine gesetzliche Vorgabe. Besonders hervorzuheben ist dabei das Ziel, die Landesliegenschaften bis 2040 CO₂-frei mit Strom und Wärme zu versorgen. Bis 2045 soll die Landesverwaltung vollständig klimaneutral sein. In Form einer geschäfts- und fachbereichsübergreifenden Projektstruktur erarbeitet die GMSH seit Sommer 2022 folgende Themen:

- Erhöhung der Sanierungsquote, Sanierung vor Neubau
- Suffizienz (20 Prozent Büroflächenreduzierung)
- Ausstieg aus fossiler Energie und NT-Ready
- Nachhaltige Baustoffe, Fokus Holzbau
- Klimafreundlicher Gebäudebetrieb und Wissensmanagement

Überdies ist es das Ziel, einen ganzheitlichen Pfad zur Erreichung der Ziele der Klimaschutzstrategie sowie der terminlichen und quantitativen Vorgaben nach § 4 Absatz 1 EWKG aufzuzeigen.

Aktueller Stand

Die GMSH erarbeitet bis Ende 2023 einen Meilensteinplan über das gesamte Projekt in enger Abstimmung mit

dem Finanzministerium auf Basis der Erkenntnisse der bisherigen Projektarbeit.

Der Plan ist in drei zeitliche Abschnitte unterteilt.

- Die kurzfristige Betrachtung umfasst das nächste Jahr und berücksichtigt bereits die Leistungen des laufenden Jahres (2023 und 2024).
- Die mittelfristige Betrachtung umfasst die darauffolgenden vier Jahre (bis 2028).
- Die langfristige Planung umfasst die verbleibenden Jahre bis 2040 bzw. 2045.

Insbesondere die kurzfristige und die mittelfristige Planung enthalten bereits konkrete, messbare Ziele und Maßnahmen. Die Pläne werden in den kommenden Jahren stets aktualisiert und fortgeschrieben.

3.3.5 Projekt 7c: Ganzheitlicher Umbau der Preußer-Kaserne in Eckernförde

Ziel

Für die Preußer-Kaserne in Eckernförde wird erstmals die Umstrukturierung einer Bundeswehrliegenschaft unter ökologischen und nachhaltigen Gesichtspunkten geplant. Es geht um die zukunftsorientierte Entwicklung hin zu einer nachhaltigen, biodiversen Nutzung unter Berücksichtigung

der Naturschutzbelange. Die Liegenschaft soll in hohem Maße regenerative Energien nutzen und auch produzieren. Das erstellte Planungskonzept soll als Vorlage für künftige derartige Baumaßnahmen dienen.

Aktueller Stand

Das Liegenschaftsbezogene Ausbaukonzept (LbAK) wurde aufgrund der hügeligen topographischen Lage nochmals optimiert. Einige der neuen Gebäude wurden bezüglich der Topographie so gedreht, dass der geringste Eingriff in den Boden ermöglicht wurde, was einen weiteren Nachhaltigen Aspekt darstellt. Das LbAK ist nun wieder im Genehmigungskreislauf. Das Planungskonzept zur regenerativen Versorgung der Liegenschaft wurde vom Nutzer und von der Fachaufsicht bereits ausdrücklich gelobt und befürwortet.

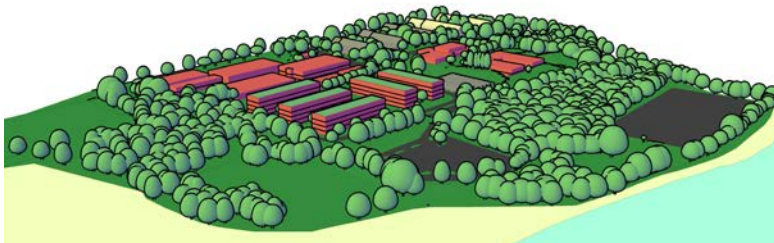


Abbildung 17: 3-D-Planbild der Preußer-Kaserne

Umweltaspekte der Projekte 7a – 7c

Flächen- und Ressourceneinsparung im Baubereich, Verwendung nachhaltiger und ökologischer Materialien, CO₂-Reduzierung durch Bau und Betrieb der Gebäude. Bei der Planung werden bereits die Lebenszykluskosten betrachtet und eine CO₂-Bilanz auch für die Bauteile aufgestellt. Biodiversitätsaspekte gehen genauso in die Planung ein wie Energieversorgung und Erzeugung.

3.3.6 Projekt 8:

Klimaschonendes Nutzerverhalten in Landesimmobilien

Ziel

Durch die Beeinflussung des Nutzerverhaltens lässt sich z. B. der Energieverbrauch um ca. 15 Prozent senken. Klimafreundliches Nutzerverhalten ist deshalb auch ein erklärtes Ziel der Klimaschutzstrategie des Landes Schleswig-Holstein. Durch eine Vielfalt von Maßnahmen soll dies erreicht werden.

Aktueller Stand

Mit Hilfe eines kombinierten Mess- und Monitoringsystems soll das Nutzerverhalten analysiert und die Ergebnisse den Nutzern direkt gespiegelt werden. Dieses System soll in einer Pilotliegenschaft erprobt und nach einer Evaluation in die Fläche getragen werden. Dazu laufen derzeit Gespräche mit einer Landesliegenschaft in Kiel, bei der sowohl

die technischen Voraussetzungen, als auch die Motivation zur Teilnahme an dem Pilotprojekt gegeben sind.

In der Heizperiode 2022 konnten allein durch Nutzeransprache im Gebäude der GMSH-Zentrale in Kiel acht Prozent Wärmenergie eingespart werden.

Die Arbeitsgruppe Klimafreundlicher Gebäudebetrieb erarbeitet verschiedene Formate zur Nutzeransprache.

Unterstützt wird die Umsetzung der Energiesparmaßnahmen von der Öffentlichkeitsarbeit (z. B. in Form von Plakaten) und der Mitarbeiterbeteiligung. Über ein eigens dafür eingerichtetes Postfach können alle Beschäftigten ihre Vorschläge zum effizienten Umgang mit Energie einbringen.

Umweltaspekte

Bis zu 15 Prozent Einsparung von Energie (Strom und Wärme) sind möglich.

3.4. Biodiversität

3.4.1 Projekt 9: Biodiversität auf Landesliegenschaften

Ziel

Durch die Bautätigkeiten und Bewirtschaftungsleistungen der GMSH auf den Bundes- und Landesliegenschaften ist die naturräumliche Ausstattung unmittelbar betroffen, insbesondere der Boden und der Vegetationsbestand.

Von der Fachgruppe Außenanlagenpflege wurde eine Biodiversitätsstrategie für die Landesliegenschaften erarbeitet, die von Finanzministerin Monika Heinold im März 2021 eingeführt wurde. Diese Strategie wird umgesetzt.

Konkrete Vorhaben sind:

- Planung von jährlich 20.000 Quadratmetern Dach- und Fassadenbegrünung sowie anteilige Umsetzung
- Planung von insektenfreundlichen Beleuchtungskonzepten für jährlich zehn Liegenschaften und anteilige Umsetzung
- Ausschreibung von jährlich 30 Pflegeverträgen mit Fokus auf den Erhalt und die Steigerung der Biodiversität.

Aktueller Stand

In 2021/22 wurden zahlreiche Informationsveranstaltungen zu den o.g. Themen durchgeführt, u. a. auch in dem neuen Onlineformat „Digitaler Marktplatz“. Die personell verstärkten Fachgruppen Freianlagen und Vermessung und Außenanlagenpflege verfügt über BuGG-zertifizierte Fachberater für Dach- und Fassadenbegrünung und Expertinnen mit „Artenwissen Feldbotanik“ (BNUR-Zertifikate).

Aussichten

Mit der Biodiversitätsstrategie des Landes Schleswig-Holstein [↗ „Kurs Natur 2030“](#) gibt es ein weiteres hilfreiches Handlungsinstrument zum Erhalt und Ausbau der Artenvielfalt auf den Landesliegenschaften. Die GMSH ist an den regelmäßigen Vernetzungs- und Diskussionsformaten der Biodiversitätsakteure in Schleswig-Holstein aktiv beteiligt.

Umweltaspekte

Erhalt und Förderung der Artenvielfalt auf den Landes- und Bundesliegenschaften.

Abbildung 18: Beim Amtsgericht Oldenburg gibt eine Hinweistafel Auskunft über den Wert der Blühwiese

Abbildung 19: Mitten in Kiel an einer Hauptverkehrsstraße bietet das Umweltministerium Bienenvölkern Kost und Logis

Abbildung 20: Das Solargründach erzeugt Energie und bietet Insekten eine reiche Nahrungsquelle



4. Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Umweltschutz bei der GMSH

4.1. Beteiligung der GMSH an der Klimaschutzstrategie des Landes Schleswig-Holstein

Die GMSH hat von der Landesregierung den Auftrag zur Mitwirkung an der Klimaschutzstrategie des Landes Schleswig-Holstein bekommen. Diese bestehen aus den Teilstrategien Nachhaltige Beschaffung, Bauen und Bewirtschaften, Klimaschonende Mobilität und Green IT. Für die ersten beiden Teilstrategien hat die GMSH die Federführung übernommen. Die Klimaschutzstrategie des Landes Schleswig-Holstein wurde am 5. Mai 2020 vom Kabinett verabschiedet. Die GMSH wurde mit der Umsetzung der in der Strategie aufgezeigten Maßnahmen beauftragt (siehe auch Projekt 7b).

4.2. Nachhaltige Beschaffung

Der Online-Shop der GMSH bietet bereits eine ökologische Produktpalette für z. B. Büromaterialien oder Catering an. Diese Produkte lassen sich gezielt filtern und sind extra gekennzeichnet. Dafür wurde ein eigenes Label, der „Grüne Baum“, entwickelt. In der Umsetzung sind Ausschreibungen, die Vorgaben für das Material oder die Herstellung enthalten. Das sind u. a. Artikel ohne PVC, mit hohem Recyclinganteil und eine Bewertungsmatrix, die plastikhaltige Produkte und Verpackungen vermeidet und Transportwege betrachtet. Die Ausschreibungen für Reinigungsmittel und Dienstleistungen werden auf nachhaltige Produkte umge-

stellt. Ein besonderer Fokus liegt dabei auch bei den Produktverpackungen und der Vermeidung von Mikroplastik.

Die Anforderung unseres grünen Baums wurden an die neuen Umweltrichtlinien (Energieeffizienz usw.) angepasst.

4.3. Kompetenzzentrum für Nachhaltige Beschaffung und Vergabe - KNBV

Wie kann eine nachhaltige Beschaffung und Vergabe im kommunalen Bereich gelingen? Diese wichtige aber auch komplexe Aufgabe stellt viele Träger der öffentlichen Verwaltung (vor allem Kommunen) vor Herausforderungen. Daher hat das Land Schleswig-Holstein 2019 beschlossen, eine zentrale Anlaufstelle für dieses Thema einzurichten und die GMSH mit der Errichtung und dem Betrieb beauftragt. Seit dem 2. März 2020 unterstützt nun Marret Bähr im Kompetenzzentrum für nachhaltige Beschaffung und Vergabe (KNBV) Kommunen und andere öffentliche Auftraggeber.

Die Aufgabe des KNBV ist es, Fachwissen zu bündeln und praktische Unterstützung anzubieten. Durch den Austausch mit der GMSH ergeben sich positive Synergieeffekte für alle Seiten.

Die Erfahrungen der GMSH aus der nachhaltigen Beschaffung und Vergabe werden den Kommunen zur Verfügung gestellt. Dafür werden die Ergebnisse, Fragen und Themen aus der Zusammenarbeit von KNBV und Kommunen über



Icon für die Kennzeichnung nachhaltiger Produkte im GMSH Onlineshop

die GMSH wiederum auf die Landesebene gebracht. Dies führt zu Synergieeffekten, da Land und Kommunen in gleicher Weise nachhaltige Beschaffung voranbringen können.

4.4. Azubi-Projekte

Ökoboxen und Handyboxen

Ein Projekt der Auszubildenden im ersten Lehrjahr: An allen GMSH-Standorten sind an stark frequentierten Orten sogenannte Ökoboxen aufgestellt. In diesen Kisten werden ausgemusterte Schreibgeräte gesammelt. Diese werden später einem geordneten Recycling zugeführt bzw. hausintern aufgearbeitet. Aufgabe der Auszubildenden ist es, die Nutzung der Boxen GMSH-intern zu bewerben, die Boxen regelmäßig zu kontrollieren und den Versand zu organisieren. In 2021 sind die Handyboxen dazugekommen. Für das [NABU-Projekt „Handys für Hummeln“](#) werden auch bei uns ausgemusterte Handys und Tablets gesammelt. Diese Geräte werden vom NABU-Kooperationspartner [AfB gemeinnützige GmbH](#) sortiert und entweder repariert und wiederverwendet oder fachgerecht recycelt. Dabei werden u. a. die wertvollen Rohstoffe wie Gold und Platin zurückgewonnen. Vom Erlös der Rohstoff- und Handyverkäufe geht ein Teil an den NABU, der dafür Blühwiesen u. a. für Hummeln anlegt.

4.5. Fortbildungen

Im Berichtsjahr 2022 haben 534 Beschäftigte an umweltrelevanten Fortbildungen teilgenommen. Das entspricht einer Steigerung im Vergleich zum Vorjahr um rund zehn Prozent. Das Interesse an Fortbildungen insbesondere zu Nachhaltigkeits- und Klimaschutzthemen, alternativen Baustoffen, Photovoltaik, Dach- und Fassadenbegrünung ist stark gestiegen. Besonders nachgefragt war das im November 2022 erstmals angebotene Format der digitalen Klimawoche.



Abbildung 21: Logo Klimawoche 2022

5. Einhaltung der Rechtsvorschriften

Die GMSH arbeitet bereits seit 2020 mit der Datenbank Umwelt-Online. Für die verschiedenen Bereiche sind Zuständigkeiten an entsprechende Fachkolleginnen und -kollegen delegiert worden. Die zuständigen Personen werden regelmäßig über gesetzliche Neuerungen per Newsletter informiert. Im Rahmen des internen EMAS-Audits 2022 wurden die Bereiche nach der Einhaltung der Rechtsvorschriften befragt. Nach unserer Erkenntnis ist es zu keinerlei Abweichungen gekommen.



Abbildung 22: NABU Handy-Box



Abbildung 23: Ökoboxen

Fortschreibung des Umweltprogramms

Die für das nächste Berichtsjahr geplanten Maßnahmen sind bereits unter den Projektberichten dargestellt.

Hier ist die tabellarische Übersicht.

Maßnahmenprogramm der GMSH bis zum Jahr 2023

Ziel	Maßnahme	Zuständig	Umsetzung bis
Direkte Umweltauswirkungen			
Stromverbrauch			
CO₂-Einsparung	Umsetzung der Anforderungen des Energiewende- und Klimaschutzgesetzes (EWKG)	GB 31 GB 27	laufend
Verbrauch an Heizenergie			
CO₂-Einsparung	Umsetzung der Anforderungen des Energiewende- und Klimaschutzgesetzes (EWKG)	GB 31 GB 27	laufend
Kraftstoffverbrauch			
CO₂-Einsparung	Reduzierung der individualisierten PKW-Nutzung bei Fahrten zur Arbeit um 50 % im Nahbereich (bis 5 km) am Standort Kiel und Reduzierung der Dienstfahrten mit Privat-PKW um 20 % (bezogen auf 2017)	FB 123 und Führungs- kräfte	2024
	CO ₂ -Emissionen des Fuhrparks um 5 % senken (bezogen auf 2017)	FB 123	2024

Tabelle Teil 1 von 3

Tabelle Teil 2 von 3

Ziel	Maßnahme	Zuständig	Umsetzung bis
Indirekte Umweltauswirkungen			
Mobilität EMAS Projekte 1–3	Errichtung weiterer Ladepunkte für den Dienstgebrauch bei Landesliegenschaften.	GB 27	laufend
	Fortschreibung des Mobilitätskonzepts der GMSH für den Standort Kiel	FB 123	2025
	Anteil Elektrofahrzeuge im Fahrzeugpool auf mind. 80 % steigern	FB 123	2025
	Ausbau der Fahrradinfrastruktur, Zertifizierung Fahrradfreundlicher Arbeitgeber	FB 123	2024
Digitales und Prozesse EMAS Projekte 4 und 5	Digitale Formate etablieren Recruiting 50% Lernformate 40% Besprechungen 30%	GB 12 POE	laufend
	Erweiterung „Employee Self-Service“ um weitere Elemente	GMSH weit	laufend
	Einführung E-Rechnung	GB 13	2023 ff
	Umstellung verschiedener papiergebundener Prozesse auf einen digitalen Ablauf	GB 13	laufend

Ziel	Maßnahme	Zuständig	Umsetzung bis
Steigerung der Nachhaltigkeit für EMAS Projekte 6–8	Büro 2030 Umsetzung des neuen Bürokonzepts an weiteren GMSH-Standorten (Desksharing Faktor 0,7, Erhöhung der Kommunikationsflächen um 30 %, 100 % mobiles Arbeiten)	GB 27 FB 123	2025
	Umsetzungskonzept Klimaschutzstrategie, hier Teilstrategie Bauen und Bewirtschaften	FG Energie und Nachhaltigkeit	laufend
	16 BNB-Projekte im Landesbau in Planung bzw. im Bau	GB 27	laufend
	Umbau Preußer-Kaserne Eckernförde: Aufstellung eines Liegenschaftsbezogenen Ausbaukonzepts: Ganzheitliche Betrachtung der Liegenschaft unter Berücksichtigung der Umgebung, Nachhaltigkeitsaspekte beim Bau der Gebäude (Holz), den Außenanlagen, dem Betrieb	GB 28	2024 Freigabe erwartet
	Klimaschonendes Nutzerverhalten in Landesliegenschaften: verschiedene Formate zur Nutzeransprache, Handbuch klimafreundlicher Gebäudebetrieb	GB 31	2024
Biodiversität Projekt 9	20.000 m ² Dach- und Fassadenbegrünung	GB 27 GB 28	jährlich
	Insektenfreundliche Beleuchtung bei 10 Baumaßnahmen	GB 27 GB 28	jährlich
	Ausschreibung von 30 Pflegeverträgen mit Fokus auf den Erhalt und die Steigerung der Biodiversität.	Team Biodiversität	jährlich

Tabelle Teil 3 von 3

Tabelle 6: Maßnahmenprogramm der GMSH

6. Gültigkeitserklärung

Erklärung des Umweltgutachters zu den Begutachtungs- und Validierungstätigkeiten

Das Institut für Umwelttechnik Dr. Kühnemann und Partner GmbH mit der Registrierungsnummer DE-V-0133, vertreten durch Herrn Dr. Burkhard Kühnemann mit der Registrierungsnummer DE-V-0103, zugelassen für den Bereich **Öffentliche Verwaltung** (NACE-Code 84.1) sowie vertreten durch Herrn Ulrich Schmidt mit der Registrierungsnummer DE-V-0366, zugelassen für den Bereich **Vermietung, Verpachtung von eigenen oder geleasteten Gewerbegrundstücken und Nicht-wohngebäuden** (NACE-Code 68.20.2), bestätigen begutachtet zu haben, dass die Organisation Gebäudemanagement Schleswig-Holstein AöR, wie in der Umwelterklärung angegeben, alle Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rats vom 25. November 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS), geändert durch Änderungsverordnung (EU) 2017/1505 vom 28.08.2017, erfüllt.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 durchgeführt wurden,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben der Umwelterklärung der Organisation ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereichs geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Hannover, den 21.09.2023



Dr. Burkhard Kühnemann



Ulrich Schmidt

7. Zusammenfassung

Im EMAS-Berichtsjahr 2022 waren alle Kieler Beschäftigten in der neuen GMSH Zentrale in der Küterstraße angekommen. Das „Neue Arbeiten“ mit dem damit verbundenen Desksharing wurde zum großen Teil gut angenommen. Unsere Mitarbeitenden haben sich arrangiert und eingerichtet, die Lounges und Kommunikationsflächen haben sich mit Leben gefüllt.

Unser Engagement im Umwelt und Klimaschutz hat sich weiter verstärkt und wurde neu strukturiert.

Mit der Kommission für Nachhaltigkeit und Klimaschutz haben wir ein neues, geschäftsbereichsübergreifendes Gremium geschaffen. Im operativen Bereich sind wir mit der Umsetzung der Klimaschutzstrategie des Landes Schleswig-Holstein betraut. An der Umsetzung dieser Strategie sind auch EMAS-Projekte beteiligt.

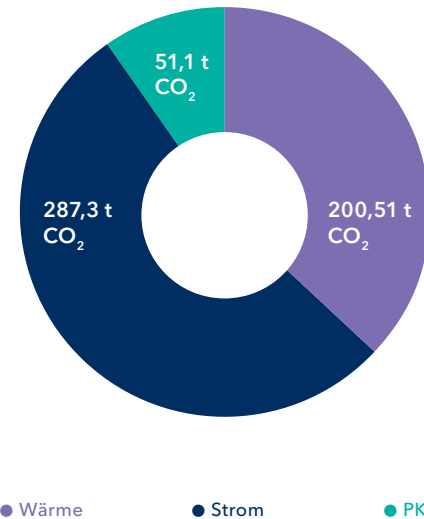
Nachhaltiges Planen und Bauen, Biodiversität auf Landesliegenschaften, Energiemonitoring und -einsparung oder der Umbau des Fuhrparks auf E-Mobilität inkl. Ladeinfrastruktur sind Themen, mit denen wir uns umsetzungsorientiert befassen.

Hervorzuheben sind die Einsparungen beim Restabfall: wir haben die Abfallmenge im Vergleich zum Referenzjahr 2018 um mehr als 70 Prozent reduziert. Das ist kein

Homeoffice-Effekt, sondern ein Erfolg der Umstellung von Einweg-Papiertüchern im Sanitärbereich auf Mehrweg-Stoffhandtuchrollen.

In der neuen Liegenschaft haben wir durch gezielte Nutzeransprache erfolgreich Wärmeenergie eingespart. Die CO₂-Emissionen durch Dienstreisen mit privaten PKWs konnten ebenfalls reduziert werden. Papier- und Stromverbrauch sind pro Vollzeitäquivalent berechnet in etwa gleichgeblieben.

Gesamte CO₂-Emissionen in Tonnen für die GMSH-Zentrale im Jahr 2022



Grafik 9: Gesamte CO₂-Emissionen

Große Fortschritte haben wir im Bereich der Digitalisierung erreicht. Viele papierintensive Angelegenheiten z. B. im Personalbereich sind komplett in den digitalen Workflow umgestellt worden. Alle unsere Beschäftigten arbeiten mobil bzw. haben die Ausstattung dafür.

Auch in den nächsten Jahren wird die Digitalisierung und die Umsetzung der Klimaschutzstrategie unser Handeln prägen.



Abbildung 24: Fassadenbegrünung, Staatskanzlei Innenministerium

Abkürzungsverzeichnis

AöR	Anstalt des öffentlichen Rechts
BNB	Bewertungssystem nachhaltiges Bauen
BNUR	Bildungszentrum für Natur, Umwelt und ländliche Räume
BuGG	Bundesverband GebäudeGrün e.V.
CAU	Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
EMAS	Eco Management and Audit Scheme
EMIS	Energie- und Medieninformationssystem
ENEV	Energieeinsparverordnung
ESS	Employee Self-Services
EWKG	Energiewende- und Klimaschutzgesetz
GEIK	Gebäude-Elektromobilitätsinfrastruktur-Gesetz
GMSH	Gebäudemanagement Schleswig-Holstein AöR
KNBV	Kompetenzzentrum für Nachhaltige Beschaffung und Vergabe
LbAK	Liegenschaftsbezogenes Ausbaukonzept
NABU	Naturschutzbund Deutschland e.V.
NRF	Nettoraumfläche
POE	Personal- und Organisationentwicklung der GMSH
SDG	Sustainability Development Goals
THG	Treibhausgas
UBA	Umweltbundesamt
VZÄ	Vollzeitäquivalent

Impressum

Herausgeber / Redaktion:

Gebäudemanagement Schleswig-Holstein AöR (GMSH)
Küterstraße 30, 24103 Kiel
Telefon: 0431 599-0
mail@gmsh.de | gmsh.de

Kontakt

Dagmar Lorenz
Umweltmanagementbeauftragte
Küterstraße 30, 24103 Kiel
Telefon: 0431 599-1120
dagmar.lorenz@gmsh.de

Gestaltung

Martina Rußmann

Bildnachweis

Christoph Edelhoff: Titelbild, Abb. Nr. 1, 3, 4, 5, 8, 16, 17, 18
Lars Franzen: Abb. Nr. 2, 12, 13
GMSH: Abb. Nr. 6, 10, 11, 15, 19, 20, 21, 22 und alle Grafiken
HVV: Abb. 9
Birgit Schewe: Abb. Nr. 14
papiernetz.de: Abb. 7
GMSH: Grafiken



Gebäudemanagement Schleswig-Holstein AöR

Küterstraße 30, 24103 Kiel

Telefon: 0431 599-0 | mail@gmsh.de

gmsh.de | karriere.gmsh.de